

Arequipa, 20.01.2008

## 2. Rundbrief

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Voluntarios, liebe Bekannte, liebe Leser in Meßkirch und Interessierte,

seit meinem letzten Rundbrief sind 66 Tage vergangen.

Tausend neue Eindrücke, Gefühle und Erlebnisse -  
66 davon habe ich wie Blitzlichter aufgeschrieben und möchte Sie und Euch gerne daran teilhaben lassen.

1. Das supertolle **Zwischenseminar in Trujillo**, im schönen Norden Perus, Wiedersehensfreude und Austausch mit guten Gesprächen bestätigten mich in meiner Arbeit.
2. Anschließend kleine Rundreise mit Sandboarden in der Wüste.
3. Meine alleinige zweitägige Heimreise von Chepen über Trujillo, Lima nach Arequipa.
4. Meine Zweifel bezüglich einem Wechsel meiner Gastfamilie wurden auf dem Zwischenseminar ausgeräumt (Wechsel im Voluntarioprogramm vorgesehen).
5. Meine **neue Gastfamilie**
6. Meine Gastmutter Sofia arbeitet als Sprachlehrerin, Vater Julio als städtischer Arbeiter in einem Dorf, acht Stunden von Arequipa entfernt.

7. Wir leben zusammen mit der Großmutter, Mama Susi, der Tante, dem Onkel und deren dreijährigen Sohn Jesus.
8. Ich teile mir ein Zimmer mit meinen zwei Gastschwestern. Yanira ist 19 und Yessenia ist 15.
9. Unsere Dreier - Frauen - WG ist spitze.
10. Am Morgen werde ich von meinem primito Jesus geweckt ( Julia, Sonne, Frühstück, komm ).
11. Als ich live dabei war, wie mein Gastvater einem Polizisten Schmiergeld gegeben hat, weil er falsch abgebogen ist.
12. Bei Ausflügen mit meiner Gastfamilie in diverse Parks findet sich Zeit für gute Gespräche.
13. Unsicherheit herrscht bei den Erzieherinnen im **Kindergarten**, weil der Pfarrer ihn wahrscheinlich zu einer Kindertagesstätte für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren ummodelln will und sie nicht wissen, ob ihre Arbeitsplätze erhalten bleiben.
14. Ein zweijähriger Junge, der regelmäßig den Kindergarten besucht hatte, kommt nicht mehr. Er ist schwer an Hepatitis-A erkrankt, weil seine Mutter ihn nicht für fünf Euro impfen ließ.
15. Die Kinder, die auf mich zurennen und mich mit Senorita Julia begrüßen.
16. **Weihnachten** in der Ferne, weit weg von allem Gewohnten.
17. Es blinkte, war laut und bunt. Die Lichterketten piepsten falsche Weihnachtsmelodien.
18. Weihnachtsbrötle backen mit den Kindern im Kindergarten.
19. Die Kindergartenkinder haben ein Krippenspiel mit lebenden Tieren aufgeführt. Das Jesuskind war ein Säugling aus der Nachbarschaft.
20. Die Weihnachtstrucks, die in Scharen kamen, aus denen glitzernde Animatoure mit einem aufgesetzten Lächeln ausstiegen und den Kindern Spielsachen, Schokolade und auch Kleidung schenkten, sie kurz mit einem Werbeplakat ablichteten und wieder gingen.
21. Als meine **Familie** überglücklich war, meine Gastmutter meinem Gastvater in die Arme fiel, weil er es schaffte über **Weihnachten** zu Hause zu sein.
22. In der überdimensional großen Krippe befanden sich unter den bestimmt 50 Schafen und Hirten auch ein Ententeich und sehr exotische Tiere.
23. Nach der Christmette, am 24.12. 2007 um 24:00 Uhr, zündeten wir ein Feuerwerk und konnten auch die Raketen sehen, die über der ganzen Stadt

- leuchteten. Es wurden Weihnachtslieder vor dem künstlichen Christbaum gesungen, das Jesuskind begrüßt, auf die Füße geküsst und schöne Kleidung angezogen.
24. Wir tranken Sekt und servierten das Essen. Die Familie war sehr stolz, denn dieses Jahr hat das Geld für einen Truthahn gereicht. Im letzten Jahr war Huhn auf der Speisekarte.
  25. Die Freunde meiner Gastschwestern und auch meine Freunde (jaahh), die bis fünf Uhr morgens kamen und fröhliche Weihnachten wünschten.
  26. Meine Gastmutter dankte unter Tränen Gott für das vergangene Jahr, auch wenn es nicht immer leicht war und auch dafür, dass sie Familienzuwachs bekommen haben. Sie blickte mir in die Augen und flüsterte mir zu: "Du bist eine Bereicherung für unsere Familie. Danke, dass du da bist."
  27. Kann man sich an Weihnachten in der Fremde etwas schöneres wünschen?
  28. Über meine Entscheidung die Gastfamilie zu wechseln, an der ich bis zum letzten Moment gezweifelt habe, bin ich überglücklich.
  
  29. **Silvester** in Peru mit vielen verschiedenen Bräuchen und Ritualen.
  30. Mit Weihrauch wurde den ganzen Tag über das Haus „gesäubert“.
  31. Die am Vortag aus allen alten und kaputten Kleidern gebastelte Puppe wurde verbrannt. Unsere Puppe hatte verblüffende Ähnlichkeit mit dem peruanischen Nationalspieler Pizarro. Die der Nachbarn war ein Ebenbild des Präsidenten.
  32. Am Abend wuschen wir uns mit einer Insenz aus spezifischen Kräutern für z.B. Arbeit, Glück, Studium, Liebe.
  33. Unter die auf Grund des leckeren, reichhaltigen peruanischen Essens sehr eng gewordene Jeans zogen wir fünf verschiedenfarbige Unterhosen an: grün steht für Geld, rot für Liebe, blau für Arbeit, weiß für Frieden, ...
  34. Gelb ist die Farbe des Glücks. Alles war gelb geschmückt. Wir trugen gelbe Hüte und Blumenketten.
  35. Um kurz vor 12 Uhr schnappten mich meine Schwester und Tante, drückten mir einen Rucksack in die Hand und rannten mit mir einmal um den Block , damit ich nächstes Jahr auf Reise gehen kann.
  36. Um 12 Uhr gab es Sekt und wir aßen 12 Trauben. Für jede Traube hat man einen Wunsch frei.
  37. Nach dem Mitternachtsschmaus, Schwein mit gelbem Reis und grünen Linsen, haben wir getanzt bis es hell wurde.
  38. Das neues Jahr 2008 hat begonnen.
  39. Für mich begann es mit Ceviche. Ei, que rico!

40. Ich habe über zwei Monate bis Anfang März Ferien, juppie. In dieser Zeit werde ich Englisch und Deutsch in meiner **Pfarrgemeinde** unterrichten.
41. Meine verzweifelten Versuche den Jugendlichen, die englische Sprache ein kleines, klitzekleines bisschen näher zu bringen.
42. Zwei Jugendliche der Gemeinde, die überfallen und zusammengeschlagen wurden.
43. Volleyballtraining für den Wettbewerb in der Pfarrgemeinde. Auf Grund dessen stehe ich seit eineinhalb Wochen um 4.30Uhr auf. Was man hier nicht alles macht!
44. Als wir Katechisten bei einem Musikwettbewerb mit einem selbstgemachten Lied eine E-Gitarre gewannen und ich Keyboard spielte.
45. In der Jury saß ein Musikprofessor der UNSA (Universidad National San Augustin).
46. Wenn bei einer kurzen Sitzung der Katechisten eine stundenlange Grundsatzdiskussion aus dem Nichts entsteht.
47. Als ich einige Pfarrbriefe der Partnergemeinde Singen übersetzt habe und viele Wörter im Lexikon nicht finden konnte, z.B. offener Frauenkreis
48. Der Gang auf den Friedhof an Allerheiligen war eher mit einem Besuch auf dem Rummelplatz vergleichbar. (Händler, Verwandte aßen an Gräbern, Bettler, Geschrei und laute Musik)
49. Zehn Minuten vor Beginn des Erstkommuniongottesdienstes wurde bemerkt, dass die Kreuze noch keine Umhängeschnüre hatten.
50. Die Predigten meines Pfarrers und Ansprechpartners Juan Carlos. Sie sind einfach nie kürzer als 40 Minuten.
51. Pünktlichkeit in Peru: Um 19:00 Uhr sollte die Messe beginnen. Du betrittst die Kirche um 19:10 Uhr, findest ein paar wenige Leute vor und fragst dich, ob überhaupt Messe ist. Du setzt dich und wartest. Ein Ministrant streckt den Kopf aus der Sakristei. Es ist 19:15 Uhr, der Pfarrer kommt und geht wieder. Die Messe beginnt um 19:20 Uhr. Nur die ersten Bänke sind besetzt. Die Messe endet. Du blickst dich um und die Kirche ist voll.
52. Hierzu eine kleine Anekdote. Der Präsident Perus, Alan Garcia, will ein Programm zur Förderung der Pünktlichkeit einführen. Zur Vorstellung dieses Programms kam er selber eine Stunde zu spät.

53. Der **Sommer** beginnt und ich freue mich auf Ausflüge von **Arequipa** ans Meer.
54. Ich weiß nicht, was ich das letzte Mal schon zum Kombi-Fahren geschrieben habe... es ist einfach nur toll! Es ist Leben pur. In die alten Busse, die in Deutschland schon längst verschrottet wären, steigen Menschen aus und ein. Es wird eingeladen bis absolut Niemand und Nichts mehr hineinpasst. Während der Fahrt mit meist offener Tür und laut dröhnender Musik wird man kräftig durchgeschüttelt. Dann heißt es gut festhalten, man kann nämlich auch rausfallen.
55. Als es zehn Minuten in Arequipa genieselt hat. Ich hätte nie gedacht mich einmal über Regen zu freuen.
56. Die Klosteranlage Santa Catalina in Arequipa ist sehr beeindruckend und wunderschön. Zu Recht trägt Arequipa den Beinamen die Schöne.
57. Es gibt einen deutschen Stammtisch in Arequipa.
58. Ein 15. Geburtstag, all inclusive. Das Mädchen wechselt das Kleid, ein Kameramann filmt, sie steigt die mit Rosenblättern bestreute Treppe hinunter, eröffnet mit Vater und Pate das Fest mit Walzer,... Man feiert das Erwachsen und zur Frau werden der Tochter.
59. Paneton und Chocolate ... mmmhhhh ... lecker!
60. Ich kann ohne Hunger und ohne Trinken einen riesengroßen Teller Reis essen.
61. Der Avocadosalat am Morgen mit frischem Mangosaft, einfach köstlich!
62. Mein neues Lieblingsgetränk ist Chicha Morada (Sud aus schwarzem Mais mit Limone und Zucker).
63. Die Haut an meinen Händen ist vom Waschen aufgeplatzt. Haare waschen mit eiskaltem Wasser tut weh.
64. Die Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und das Interesse, das mir überall entgegengebracht wird.
65. Liebe Grüße an meine Voluntarios. Bald sehen wir uns beim zweiten Zwischenseminar, worauf ich mich sehr freue, in Lima am Strand.
66. Die Zeit vergeht viel zu schnell.

Vielen herzlichen Dank für alles, für die lieben Weihnachtsgrüße und Päckchen. Auf ein baldiges Wiedersehen frisch und munter.

Herzlichst

Julia

Hier noch einige Bilder von Kindergarten, Gemeinde und Familie.



Erstkommunion



Halloween



Ausflug Katequesis Chivay.



Arequipa



Partnerschaftstreffen in Sikuani.



Krippenspiel im Kindergarten.

